

NACHRICHTEN

Gemeindeordnung ist jetzt in Kraft

Steinhausen – Die Stimmberechtigten haben an der Urnenabstimmung vom 1. Juni 2008 die Gemeindeordnung von Steinhausen klar angenommen. Inzwischen ist die Gemeindeordnung von der kantonalen Aufsichtsbehörde genehmigt worden und somit in Kraft getreten, teilt der Gemeinderat mit. (red)

Neuheim

Reges Interesse für Holzenergie

Am Freitagabend fanden sich rund dreissig Interessierte im Neuheimer Chiematt-Schulhaus ein, um sich über erneuerbare Energien informieren zu lassen. Eingeladen hatte die Nezag (Neue Energien Zug AG), welche von neun Landwirten und Waldbesitzern gegründet wurde. Verwaltungsratspräsident Franz Keiser ist mit seiner Feldrandkompostierung bereits in Erscheinung getreten als Landwirt, der sich um die Ausweitung der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette bemüht, um so bäuerliche Existenzen nachhaltig zu sichern. Der Neuheimer Gemeinderat will nun mit seinen Kollegen einen Wärmeverbund mit einer zentralen Holzschmelzheizung realisieren. Ziel des Abends war es, Hausbesitzer mit Interesse am Bezug ökologisch produzierter Wärme zu informieren und das Interesse auszuloten. Andreas Keel von Holzenergie Schweiz und Geschäftsführer der Nezag stellte das System vor.

Ab Herbst 2010

Die anschliessende Runde mit sehr konkreten Fragen zeigte, dass bei den Hausbesitzern grundsätzliches Interesse vorhanden ist, zumal andere ölonabhängige Heizsysteme für Neuheim nur bedingt taugen. Zu den Kosten gaben die Initianten ein Ziel von 14 bis 16 Rappen pro Kilowattstunde an. Sie rechnen mit einer Realisierbarkeit ab Herbst 2010. Auch die Verfügbarkeit des nachwachsenden Brennstoffes ist gewährleistet. Mit der Einwohner- und der Kirchengemeinde haben bereits zwei grosse potenzielle Wärmebezügler ihr Interesse bekundet. Die Anlagekosten beziffern die Initianten mit rund einer Million Franken. Auf die Kritik, man hätte dies machen sollen, als der Neuhof überbaut wurde, verwies Keiser auf die anstehenden Überbauungen und deren Potenzial.

THOMAS LÖTSCHER

ANLÄSSE

Ausstellung der Studien Huobweid

Hünenberg – Vom 18. bis 21. September sind im Foyer des Mehrzweckraumes im Schulhaus Kemmatten die Projekte für die geplante Überbauung in der Huobweid ausgestellt. Die zu überbauende Fläche beträgt rund 10 000 Quadratmeter. Eigentümer Max Büttler hatte an sieben Planungsteams einen Studienauftrag für ein Überbauungs- und Erschliessungskonzept erteilt. Gesucht wurde eine gute städtebauliche und architektonische Lösung in diesem zentralen Gebiet. Die Jurierung fand Anfang September statt. Die Bevölkerung ist zur Vernissage am Donnerstag, 18. September, um 17.30 Uhr eingeladen. (red)

Ägerisee

Rudern für krebskranke Kinder

Der Ruderclub Ägeri sammelt Geld für Forschungsprojekte. Trotz schlechtem Wetter hat er bereits über 30 000 Franken in der Kasse. Doch das reich noch nicht.

VON ELVIRA HERZ

Das Ägerital zeigte sich gestern nebelverhangen und von andauerndem Nieselregen durchnässt. Mitten in Oberägeri trotzte die Cariba Steelband mit karibischen Klängen dem garstigen Herbstwetter und versuchte, etwas Ferienstimmung ins Tal zu bringen. Anscheinend mit Erfolg: Zahlreiche Interessenten kreuzten auf dem Bootsplatz auf und beteiligten sich am Benefiz-Rudern «Row4Kids». Dieses wurde vom Ruderclub Ägeri organisiert, der damit ein Forschungsprojekt für krebskranke Kinder unterstützen will.

«Ein gutes Gefühl»

Über den grau umrahmten Ägerisee glitten einige schnittige Rennboote. Am Seeufer standen insgesamt rund 200

«Ich wollte diese Aktion unbedingt unterstützen.»

PATRIC GSCHWEND

Besucher. Und selbst ein paar abgehärtete Anfänger liessen sich vom nasskalten Wetter nicht abhalten und meldeten sich zum Schnupperrudern an. Unter ihnen auch Patric Gschwend, Vorstandsmitglied der Schweizer Forschungsstiftung Kind und Krebs. «Am Anfang ist man etwas verkrampt, aber schon bald gibt einem das schöne Gleiten ein gutes Gefühl», so Gschwend. «Ich wollte diese Aktion unbedingt unterstützen», sagte er, der mit seiner direkt betroffenen, sechsjährigen Tochter Jana nach Oberägeri gereist war.

Mario Grätzer aus Morschach wärmte sich derweil an Land auf. «Ich mache das zum ersten Mal, und es könnte mir gefallen. Ich kann mir aber auch vor-



Stimmiges Bild trotz schlechtem Wetter: Auf dem Ägerisee wurde gestern für krebskranke Kinder gerudert.

BILD ALEXANDRA WEY

stellen, dass das ganz schön in die Knie geht», sagte der Morschacher noch bevor er ins Ruderboot stieg.

Die Sammlung geht weiter

Grosse Vorarbeit für diesen Anlass hat der Ruderclub Ägeri mit seinem Initianten Peter Cavigelli geleistet. «Bis am Sonntagmittag hatten wir bereits über 30 000 Franken auf dem Konto», freut er sich. «Dies vor allem dank unserem Hauptsponsor, der in Zug domizilierten Firma Amgen, einem der grössten Biotechnologie-Unternehmen der Welt.

Mit 15 000 Franken legte sie eine gute Basis.» Das Projekt habe überzeugt, sagt Tina Lupberger, CEO der Amgen Schweiz. Und so haben, nebst dem finanziellen Zustupf, gleich noch 20 Angestellte der Firma den Betrieb der Festwirtschaft übernommen.

Die Sammlung geht aber noch weiter. «Bis im November haben wir unser Ziel von 50 000 Franken erreicht», ist Initiant Cavigelli überzeugt. Und: Die Aktion soll im nächsten Jahr wieder durchgeführt werden, dann aber auf einem anderen See.

EXPRESS

- Mit Rudern soll Geld für die Forschungsstiftung Kind und Krebs gesammelt werden.
- Der organisierende Ruderclub Ägeri hat sich 50 000 Franken zum Ziel gesetzt.
- Im nächsten Jahr soll die Aktion auf einem anderen See durchgeführt werden.

Unterägeri

Der Tagesschausprecher zum Anfassen

Der Ex-Tagesschausprecher Heiri Müller besuchte mit seiner Gitarre Unterägeri. Und zog alle auf seine Seite.

Mit dem Heiri-Blues begrüsst Heiri Müller die rund 200 Zuschauer in der Acher-Aula in Unterägeri. Und dies nicht nur musikalisch: Während seine Musiker mit bluesigen Soli begeisterten, hiess der ehemalige Nachrichtensprecher jeden Besucher per Handschlag willkommen. Eine Geste, die zeigt, wie sehr Heiri Müller nach 25 Jahren vor der Kamera den direkten Kontakt zum Publikum schätzt.

Und diese Freude an der Kommunikation mit den Zuschauern zog sich wie ein roter Faden durch den Abend. Schnell liessen sich die Anwesenden anstecken, und als sich Müller als profunder Kenner der Zuger Wanderwege auswies – er liebt den Wildspitz



Das Mikrophon begleitete ihn schon früher: Heinrich Müller.

BILD BORIS BÜRGISSER

und das Zuger Alpli – hatte er den Saal vollends auf seiner Seite.

Grosse Spielfreude

In diese gelöste Stimmung passten sich Müllers Songs wunderbar ein. Die eingängigen Melodien, getragen von ruhigen Arrangements, kamen durch die Unplugged-Formation besonders gut zur Geltung. Genau so wie Müllers warme Stimme, die mit ihrem Timbre an Roy Orbison erinnert. Müllers Gesang wurde von den Musikern an ihren akustischen Instrumenten hervorragend unterstützt. Philipp Kuhn am Piano, Remo Kessler an der Gitarre, Marc Brazil Percussion und Roberto Caruso an Gitarre und Mandoline erwiesen sich als ein bestens aufeinander eingespieltes Team mit grosser Spielfreude und einem hohen Können an den Instrumenten.

In guter Singer-Songwriter-Tradition

erzählte Müller Geschichten, heitere wie berührende, und viele auf persönlichen Erfahrungen beruhend. Dass Afrika für ihn eine ganz spezielle Bedeutung hat, kam dabei nicht nur inhaltlich, sondern auch musikalisch zur Geltung.

Und so vermischten sich afrikanische Klänge mit klassischem Blues und Weltmusik mit Country. Heiri Müller mit seiner Band verband diese unterschiedlichen Elemente in seinen Songs und fand so seinen ganz eigenen Stil. Ein Stil, der das Publikum begeisterte. Und so fand der gelungene Abend seinen Abschluss mit zwei Zugaben, wobei der humoristische Song «Swiss Girl» sicher einen Höhepunkt darstellte.

Die Kulturkommission Ägeri als Veranstalterin darf auf einen gelungenen, ja teilweise begeisternden Abend zurückblicken.

THOMAS SCHERER

Ein Stil, der das Publikum begeisterte.

ANZEIGE

Ich freue mich!



«Es ist sinnvoll, die Wohnungen in zwei höheren Gebäuden zusammenzufassen. So kann der Raum für die Parklandschaft gewonnen werden. Davon profitieren alle!»

Sabine Sauter

Mitglied des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug und Nachbarin

Belvedere JA

Vielseitiger Lebensraum für Zug.

Hünenberg/Banska Stiavnica

Partnerstadt vor rosigen Zeiten

Banska Stiavnica soll Touristenort werden und eine Hochschule bekommen. Der Premierminister verspricht es.

red. Hünenbergs slowakische Partnerstadt Banska Stiavnica sorgte in den vergangenen Tagen für Schlagzeilen. Die slowakische Regierung tagte unter Premierminister Robert Fico in Banska Stiavnica, wie im Partnerstadt-Newslet-

ter der Gemeinde Hünenberg zu lesen ist. Der Premierminister lobt in einer Pressekonferenz: «Jeder Slowake sollte wenigstens einmal im Leben Banska Stiavnica besuchen haben.» Und er gab dem rund 11 000 Einwohner grossen Ort weitere Versprechen: Die sozialökonomische Situation werde sich hier vor Ort bald verbessern.

So solle die Stadt als touristische Sonderzone deklariert werden. Der Vorteil: Hotels und Restaurants in einer solchen Zone müssten den Mehrwert-

steuersatz von derzeit 19 Prozent nicht mehr zahlen. Die örtliche Presse bezeichnete den Vorschlag als unrealistische Zahlenspielerei.

Zudem will Fico eine Provinzstrasse in eine Staatsstrasse erster Klasse umwandeln und Banska Stiavnica zum Standort einer Fachhochschule für Tourismus und Umweltwissenschaften machen. Das Bildungsministerium hatte solche Pläne in der Schublade verschwinden lassen, jetzt werden sie wieder topaktuell.